

Werken und WB der Kohleindustrie einheitliche Programme beschlossen. Durch die Initiative der Werktätigen gelang es, im I. Quartal 1962 erstmalig seit 1957 alle Planpositionen in allen WB der Kohleindustrie zu erfüllen und einen guten Planvorsprung zu erzielen.

In der Steinkohleindustrie vollzog sich ein weiterer Aufschwung vor allem durch die Komplexbrigadenarbeit als Voraussetzung zu einer kontinuierlichen zyklischen Arbeitsweise.

### **Energiewirtschaft**

Der V. Parteitag beschloß, die Elektroenergieerzeugung schneller zu entwickeln als die Gesamtindustrieproduktion und in allen Wirtschaftszweigen schneller nach wissenschaftlich-technischen Energieverbrauchsnormen zu arbeiten.

Die installierte Kraftwerksleistung entwickelte sich wie folgt:

1958	6832 MW
1959	7298 MW
1960	7904 MW
1961	8329 MW
1962 (Plan)	8813 MW

Die Gaserzeugung erhöhte sich um 8,5 Prozent.

Im Jahre 1962 (Plan) werden wir 45,7 Milliarden Kilowattstunden erzeugen, das sind 31 Prozent mehr gegenüber 1958. Damit erreichen wir eine Pro-Kopf-Produktion von 2671 Kilowattstunden. Die hohe Erzeugung elektrischer Energie in der Deutschen Demokratischen Republik dient zu einem großen Teil zur Deckung des Energiebedarfs der energieintensiven Prozesse in der chemischen Industrie, wie zum Beispiel der Kalziumkarbidgeherzeugung, der Chloralkalielektrolysen und der Herstellung von Aluminium aus Tonerde.

Das Politbüro faßte eine Reihe wichtiger Beschlüsse zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit und wissenschaftlich-technischen Leitung in der Energiewirtschaft. Das hat den Leitungen geholfen, die komplizierten Aufgaben bei der Errichtung der neuen Großkraftwerke zu lösen und in den bestehenden Kraftwerken und Gaswerken eine weitestgehende stabile und störungsfreie Fahrweise zu erreichen.

Im sozialistischen Wettbewerb setzten sich die Werktätigen der Energiewirtschaft die maximale Energiedarbietung während der Spitzenzeiten zum Ziel. Dadurch konnten im Winterhalbjahr 1961/1962 täglich